

2003 (siehe ANCE-Bulletin N° 107) wurde sogar von einem Mangel an Plätzen für Kleinstkinder gesprochen und es sollen neue Plätze in Esch geschaffen werden. Es scheint klar, dass eine solche Platzierung nur im äußersten Notfall geschehen sollte, und die betroffenen Familien sind oft in einem Teufelskreis aus dem sie ohne Hilfe nicht herauskommen. Zu diesem Thema hat Ken Loach einen ausgezeichneten Film gedreht: „Ladybird Ladybird“ (1994).²

4) Umwelt, Gesundheit

Wohlbefinden (Umwelt, Natur, Ernährung), ökologische Rechte

Das Recht des Kindes auf eine gesunde und kinderfreundliche Umwelt ist nicht gewährleistet. Die Bedürfnisse der Kinder sollten in Zukunft bei der Planung und dem Bau neuer Siedlungen besser berücksichtigt werden und die ganze Gesetzgebung in diesem Bereich auf ihre Auswirkungen auf Kinder- und Jugendliche untersucht werden (child impact studies). Diese Aufgabe wurde dem Ombudskomitee übertragen, allerdings kein Budget um solche Untersuchungen durchführen zu lassen. Die Studie des Gesundheitsministeriums über das Wohlbefinden der Luxemburger Jugend werden wir in einer nächsten Ausgabe besprechen.

Service de néonatalogie

Hier gäbe es Probleme, geschultes Personal zu finden.

Sozialpädiatrie

Auf der Tagung wurde angeregt einen sozialpädiatrischen Dienst einzurichten. Mittlerweile gibt es hier ein Projekt der ALUPSE, das hoffentlich bald umgesetzt werden kann.

Betreuung von kranken Kindern

Das Problem wurde in Mersch erwähnt ohne dass es möglich war, Präzisionen zu geben. Auch hier scheint nicht alles in Butter zu sein,

² Auf der Sitzung der Nationalen Kinderrechtskoalition wurde erwähnt, dass im Schrassiger Gefängnis Säuglinge mit ihren Müttern eingesperrt werden ohne dass die Kinder die Zelle verlassen können. Eine Mutter, die vorher in Metz in Untersuchungshaft saß, konnte dort ihr Kind wenigstens in eine Kindertagesstätte unterbringen.

aber ich kenne die Situation nicht gut genug um mich dazu zu äußern.

5) Elternhaus

„Recht“ auf Erziehung, Grenzen setzen, Lernen, mit der Freiheit umzugehen

Zu diesem Thema ist schon viel Tinte geflossen und man könnte einen Roman darüber schreiben. Der Erziehungsbegriff an sich ist schon mehr als problematisch. In der klassischen paternalistischen Sichtweise ist das Kind ein unbeschriebenes Blatt, welches durch eine behutsame, fürsorgliche, beschützende Leitung von aufgeklärten, besonnenen und unbescholtenen Erwachsenen progressiv ins Erwachsenenalter begleitet werden soll. Dabei soll keine Etappe übersprungen werden und Fehler sind auch nicht erlaubt, da sie traumatisierende Auswirkungen haben können. In dem Fall wo in dieser heilen Welt doch nicht das erwünschte Resultat erzielt wird erhalten meistens die Mütter den Schwarzen Peter, denn sie bekümmern sich ja in der Regel um die Erziehung der Kinder.

Noch braucht man keine Genehmigung um Kinder zu kriegen und es besteht auch noch keine gesetzliche Grundlage dafür wie viel Minuten oder Stunden Eltern (vorausgesetzt, sie können selber lesen und schreiben) ihren Kindern abends Geschichten vorlesen müssen. Wir müssen uns also damit abfinden, dass Erziehung weiterhin nicht total steuerbar und ihre Resultate vorhersehbar sind.

Kinder sind jedoch klüger als man denkt und steuern ihre Erziehung zu einem großen Teil selber. Da sich die Erziehungswissenschaften nie die Mühe gemacht haben, Kinder als Subjekte ihrer Untersuchungen und Forschungen zu betrachten, wissen wir eigentlich noch sehr wenig über die Eigendynamik in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. In der Kinderrechtsbewegung wird seit längerem darauf hingewiesen, dass Kinder als eigenständige Subjekte betrachtet und behandelt werden sollen, auch in der wissenschaftlichen Forschung. Das Buch von Judith Harris, „Ist Erziehung sinnlos“³ ist eine erfrischende Lektüre für alle die, die von muffigen Erziehungskonzepten loskommen wollen. Auch Jerome

³ Judith Rich Harris: Ist Erziehung sinnlos? – Die Ohnmacht der Eltern, Rowolt, Hamburg 2000